

# 0865

## HOMILIE AM 4. SONNTAG QUADRAGESIMAE

**Apostel John Henry King-Church  
Albury, 1863**

**Ep. Galater 4, 21 – 31; Ev. Johannes 6, 1 – 14**

Geliebte Brüder!

Wir müssen wiederum bemerken, dass die hervorragenden und im Alten Testament berichteten Ereignisse typisch sind - Vorbilder derjenigen, die nachmals geschehen sollten im Fortgang der Entfaltung der Gnadenratschlüsse Gottes über die Menschenkinder, und die vornehmlich durch Christum und Seine Kirche zustande gebracht werden.

Abraham hatte zween Söhne, einen von der Magd, den andern von der Freien: einer nach dem Fleisch geboren, der andere nach der Verheißung. Diese sind, wie uns der Apostel in der Epistel lehrt, Vorbilder von zwei Testamenten oder Bündnissen: Von dem auf dem Berge Sinai gegebenen Testament des Gesetzes und dem durch Christum gegebenen Testament des Evangeliums; sie entsprechen dem Jerusalem auf Erden, das dienstbar ist mit seinen Kindern, und dem Jerusalem, das droben ist, der Freien,

## HOMILIE AM 4. SONNTAG QUADRAGESIMAE

APOSTEL  
JOHN HENRY KING-CHURCH  
ALBURY, 1863

© CHURCH DOCUMENTS  
BEERFELDEN MAI 2004 / H0114

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals  
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

unser aller Mutter, die wir Kinder Christi und von oben her geboren sind. Die Galatische Gemeinde stand nicht in der rechten Würdigung ihrer Freiheit und ihres Berufes zur Vollkommenheit in Christo, sondern fiel zurück in das Fleisch, in die Knechtschaft, von der sie befreit worden war.

Dieselbe Wahrheit wird kurz bezeichnet durch Fleisch und Geist, die widereinander sind wie Knechtschaft und Freiheit. Die Sünde der Galater hat sich aber in der Kirche zu allen Zeiten fortgesetzt und ist noch jetzt wirksam; weil immer „das Fleisch gelüftet wider den Geist und der Geist wider das Fleisch, und beide sind widereinander.“ Jedes Glied Christi, in dem das Leben erweckt ist, weiß um diesen Widerstreit. Dem Apostel Paulus selbst war er wohlbewusst, wenn er sagt: „Wollen habe ich wohl, aber Vollbringen das Gute finde ich nicht; wenn ich will das Gute tun, so hanget mir das Böse an.“ Und so ist es bei uns allen. Wenn wir auch den Tag, wie wir hoffentlich alle tun, mit Gott anfangen und uns vornehmen, den ganzen Tag in der Stärke des HErrn mit Gott zu wandeln: dennoch - wenn wir von der Höhe der Gemeinschaft mit Gott herabsteigend mit der Welt verkehren - wie bald müssen wir finden, dass das Fleisch sich regt und die selige Wirkung des Geistes, die wir vorher schmecken durften, zurückdrängt und beinahe dämpft! Selbst am Tage des HErrn, dem ge-

segneten Tag der Ruhe von weltlicher Arbeit und Sorge - wie schwer ist es, den ganzen Tag hindurch im Geiste zu bleiben! Wie viel Wachsamkeit, wie viel kräftiger Beistand des Heiligen Geistes ist uns nötig, um im Glauben zu wandeln und Gott in Geist und Wahrheit anzubeten!

Indessen, Brüder, so gewiss es sich geziemt, uns zu beugen im Gefühl unserer Schwachheit und Sündhaftigkeit, lasset euch doch nicht über Gebühr bedrücken von diesem täglich obliegenden Streit. Er ist in einem gewissen Grade die unvermeidliche Folge eures gegenwärtigen Zustandes. Ihr wohnt in der Hütte des gefallenen Fleisches, in einem Leibe, der zum Bösen neigt, in einer versuchlichen Natur, ausgesetzt den mächtigen Anläufen eines geistlichen Widersachers, der umhergeht und suchet, wen er verschlinge. Doch, was tut das? Ihr seid Kinder des Friedens; geboren aus dem Jerusalem, das droben ist; freigemacht durch Vereinigung mit Christo, der jeglichen Feind überwunden hat - die Welt, das Fleisch und den Teufel -, und das nicht nur für sich, sondern für Seinen ganzen Leib; und ihr seid in Ihm. Haltet euch darum an die Vermahnung, die der Apostel seiner Lehre von den zwei Testamenten und Zuständen folgen lässt: „Bestehet in der Freiheit, damit Christus uns befreit hat.“ Vergegenwärtigt euch euren Stand in Christo; seid euch bewusst der Einwohnung des Hei-

ligen Geistes. Lasset Ihn freien Raum in euch haben. Meidet alles, wodurch Er gedämpft, wodurch euer hochgelobter HErr, der für euch so viel getan und gelitten hat, betrübt werden würde. Trachtet, jede Pflicht, sie sei klein oder groß, anzugreifen in der Kraft des HErrn, im Geiste der Furcht des HErrn, mit dem Wunsch, Ihm wohlzugefallen. Und zweifelt nicht, dass Er euch Kraft geben wird, mit Ihm zu überwinden und die Krone zu erlangen. Blickt hin auf die wunderbare Erweisung Seiner Macht im heutigen Evangelium, wie Er eine Volksmenge mit fünf Gerstenbrotten und zwei Fischlein speiste und zwölf Körbe voll Brocken übrig behielt. Jesus hat durch Seine Macht für die geistliche Ernährung der vielen gesorgt, die in den vorangegangenen Geschlechtern Ihm nachgefolgt sind, und hat jetzt am Ende der Haushaltung zwölf Körbe gefüllt aus dem übriggebliebenen geistlichen Leben. Er hat den zwölfältigen Apostolat wiedergegeben und damit das Unterpand eines reichen Vorrates geistlicher Speise für das jetzige Geschlecht. Erblickt Ihn in der Fülle Seiner Ordnungen, womit Er euch aufrecht halten will, Ihm mit Freuden zu begegnen.

Amen.